



Masterarbeit „Zum Einfluss der Motivation auf die Einstellung zum Musikunterricht – Eine empirische Studie in der Sekundarstufe I“ von Ulrike Hörtzsch

Abstract

In der vorliegenden Arbeit wird eine Kurzsкала auf der Grundlage des Motivationsmodells musikalischen Handelns¹ entworfen und das theoretische Konstrukt anhand von Hypothesen überprüft. Dabei wird angenommen, dass Motivation als ein Prozess verstanden werden kann, der aus den Komponenten Selbstwirksamkeit, Kontrollüberzeugung und Zielorientierung besteht, welche in einem positiven Zusammenhang zueinander stehen sowie der Komponente der externalen Handlungshemmung, welche einen negativen Zusammenhang zu den anderen Komponenten aufweist. Für die Überprüfung des Motivationsmodells wurde ein quantitativer Fragebogen mit gebundenem Antwortenformat entwickelt, welcher an 328 Gymnasial- und Gesamtschülerinnen und -schülern der Klassenstufen neun und zehn in Berlin ausgegeben wurde. Um auch der erweiterten Forschungsfrage zur Einstellung zum Musikunterricht Rechnung zu tragen, wurde die Wichtigkeit dieses Faches aus Sicht der Schülerinnen und Schüler zusätzlich erfasst. Aus den daraus gewonnen Ergebnissen werden Zusammenhänge zwischen Motivation und Einstellung sowie zwischen Schulformen bzw. Instrumentalunterricht und Motivation nachgewiesen. Die Skalen werden mit Hilfe der Verfahren Spearman-Brown, Cronbachs alpha und der konfirmatorischen Faktorenanalyse überprüft; für die Auswertung der Hypothesen werden der T-Test, Man-Whitney-U-Test, Kruskal-Wallis-H-Test, die Pearson-Korrelation sowie Eta² herangezogen.

Alle Hypothesen dieser Arbeit konnten durch die Auswertung der Ergebnisse bekräftigt werden.

¹ Harnischmacher, C.(2008): Subjektorientierte Musikerziehung – eine Theorie des Lernens und Lehrens von Musik. S. 149.